

Stande zu sichern zu können, daß die kais. Regierung, weit entfernt, es mit allen Mächten zu verberben, sich vielmehr in der Lage befindet, von ihren Beziehungen zu den verschiedenen Cabineten gerade in dieser Frage die Erhaltung des besten Einvernehmens hoffen zu können.

Einem Schreiben ihres Correspondenten in Scutari, ddo. 2. Jänner, entnimmt die „Wien. Abendp.“, daß die Expedition Mahmoud Pascha's gegen die Aufständischen in Tschakova vom glücklichsten Erfolge begleitet war. Es wurden gegen 200 Gefangene gemacht und nach Piterendi gebracht. Mit geringer Anstrengung hat die Pforte auf diese Art eine Bewegung unterdrückt, welche um so gefährlichere Dimensionen hätte annehmen können, als sie von dem muslimänischen Elemente ausging. Die Empörer zählten auf den geheimen Beistand der Behörden im Lande. Nun, wo sie erkannt haben, daß die Pforte energisch auftritt und in der Behandlung von Aufständischen keinen Unterschied der Religion kennt, werden sie sich mit ihrer Unterwerfung beugen und ihre phantastischen Projecte aufgeben.

In der Versammlung der Pester Industriellen

vom 13. d. haben Baron Josef Cöstvös und Herr Emerich von Fest folgende Reden gehalten:

Baron Josef Cöstvös:

Geehrte Versammlung! In unseren Tagen gibt es nur Wenige, die nicht einsehen, daß für die Entwicklung jedes Staates und Landes nichts wichtiger ist als: die Industrie. Es gibt so Manche, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts noch von den Institutionen des 16. Jahrhunderts träumen; es gibt auch Manche, die, nachdem sie es nicht mehr in Abrede stellen können, daß die Erde sich um ihre Achse drehe, sich doch glauben machen möchten, daß wenigstens auf der Oberfläche der Erde Alles an seiner alten Stelle verbleibe; diese Leute träumen von einer Glückseligkeit primitiver Zustände und malen in poetischer Weise aus, wie demüthig der Zustand solcher Länder sei, die sich ausschließlich mit der Feldwirtschaft beschäftigen und noch frei von der Epidemie der Industrie geblieben sind. Wer übrigens über die Erfordernisse der heutigen Civilisation nachgedacht; wer die Bedingungen dessen, was ohne Zweifel das Edelste ist, wer die Bedingungen der geistigen Entwicklung kennt; wer die Grundlagen jener Prosperität kennt nach welcher im gegenwärtigen Augenblicke alle Nationen verlangen: der wird einsehen, daß die Nation und das Land, die keine Industrie besitzen, in unserem Jahrhundert auch zur landwirthschaftlichen Blüthe sich niemals erheben können. (Zustimmung).

Wo-mals hat man die Fruchtbarkeit des Bodens für unerschöpflich gehalten. Heute wissen wir, daß der Boden, wenn er auch noch so fruchtbar ist, dem Menschen eigentlich nur ein Dasein gibt, dessen Rückzahlung er verlangt, und daß also dort, wo die Agriculture nur immer aus dem Boden nimmt und ihm niemals etwas zurückgibt, die Fruchtbarkeit des Bodens früher oder später völlig erschöpft wird. (So ist's!) Eine notwendige Consequenz dieses Satzes ist es, daß ein Land, das immer nur für Andere producirt und ausführt, das innerhalb seiner eigenen Grenzen keine Consumenten für die eigenen Erzeugnisse hat, daß ein solches Land früher oder später sich erschöpft. Die Erfahrung bestätigt dies in manchen Theilen der amerikanischen Union, wo in Folge eben solcher Verhältnisse der Boden am Ende so sehr erschöpft wurde, daß die daselbst früher Angesehnen später gezwungen waren, weiter zu ziehen und im „far west“ fruchtbare Grundstücke aufzusuchen, nachdem sie die früher von ihnen bewohnten Bodensüde erschöpft hatten.

Wir dürfen außerdem auch nicht vergessen, daß die steigende Civilisation, die wir in Ungarn gewahren und der wir unsere großen Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirthschaft in jüngster Zeit verdanken, sich auch über andere Länder ausbreitet; daß in dem Maße, als sich die Nachbarländer civilisiren, auch dort die Landwirthschaft sich hebt, und also heute Concurrenten auf dem Markt für unsere Producte entstehen, und zufolge dessen die Landwirthschaft dann bei uns nur unter immer schwierigeren Verhältnissen fortschreiten kann. Eine Folge des Umstandes, daß wir rein nur von ausländischen Märkten abhängen, ist auch jene ungeheure Fluctuation, die bei uns bezüglich der Preise unserer Hindernisse unserer Agriculture bildet.

Alles dies sage ich nur, um die Behauptung zu begründen: daß die Entwicklung der Industrie und Alles, was dahin führen kann, nicht etwa nur das Interesse einer Classe, einer Stadt oder einer Gegend sondern ein allgemeines Interesse des gesammten Landes ist; ein Interesse derer sowohl, die sich mit der Feldwirthschaft befassen, wie auch derjenigen, die sich die Pflege der Industrie als besonderen Zweck gesteckt haben. Es ist nicht nur eine Angelegenheit der Industriellen, es ist eine allgemeine, wahrhaft nationale, eine vaterländische Angelegenheit. (Beifall!)

Und so wie Niemand, wie ich glaube, dieser meiner Behauptung widersprechen wird, eben so wird, leider! auch meine andere Behauptung keinen Widerspruch erfahren, die Behauptung nämlich, daß das Land in Bezug auf Industrie zurückgeblieben ist und — was noch schlimmer ist — daß von den Mitteln, welche die Hebung unserer Industrie fördern könnten, mehrere sehr wichtige uns nicht zu Gebote stehen. Was Capitalien betrifft, so gibt es kaum ein civilisirtes Land, das sich in einem traurigeren Zustande befände als wir. Was unsere Communicationsmittel anbelangt, so stehen — abgesehen von einzelnen Eisenbahnen, die jedoch ohne Rücksicht auf die Industrie gebaut worden und jene Gegenden, die zur Industrie geeignet sind, nicht einmal betreffen — in dieser Beziehung noch auf dem Punkte, wo die anderen civilisirten Länder Europa's vor einem halben Jahrhundert gestanden, ja in mancher Hinsicht vielleicht noch schlechter. Und was die gewerbliche Fachziehung betrifft, so sind wir — wie jene, die sich mit der Industrie befassen, es wohl wissen — ebenfalls weit zurück.

Außerdem ist es unbestreitbar, daß es unter den ge-

werblichen Classen, da sie bei uns wenig Gelegenheit zu ge-
sehrerlicher Berührung haben, an einer gehörigen Erkenntniß
der gemeinsamen Interessen, die nur durch Uebereinstimmung
erlangt werden kann, bei uns noch mehr als anderwärts
gebricht. Eine Folge alles dessen ist es, daß obwohl die
Natur dieses Land mit jederlei rohem Materiale in reichem
Maße begünstigt hat, obwohl wir unerschöpfliche Schätze an
Steinkohlen und Erzen besitzen, obwohl wir in manchen
Theilen des Landes zu Hunderttausenden arbeitsame Hände
finden, die von dem Feldbau nicht beschäftigt werden, daß
ungeachtet dieser Factoren einer Entwicklung der Industrie,
letztere bei uns sich dennoch nicht entwickeln konnte, weil
jene anderen Erfordernisse, deren ich gedachte, — Capitalien,
die gehörige gewerbliche Erziehung, die nothwendigen Com-
municationsmittel — bei uns nicht vorhanden sind. Um
diese herbeizuschaffen, haben wir in unserer Zeit, wo ein
großer Theil der Staaten von dem Prohibitionsystem abge-
gangen ist und dieses in einzelnen Ländern nicht mehr zur
Hebung der Industrie angewandt werden kann, nur zwei
Mittel, und die sind: Individuelle Thätigkeit und Associa-
tion. Nur zwei Mittel, aber große und wirksame! Denn
wenn wir die Entwicklung der Neuzeit betrachten, so sind
es diese beiden Factoren, denen unser Zeitalter seinen außer-
ordentlichen Fortschritt verdankt; sie verdankt ihn der Frei-
heit, welche die individuelle Thätigkeit möglich machte,
und der gewaltigen Wirkung der Tendenz zur Association.

Ungefähr 4 Jahre, vielleicht noch einige Tage darüber,
sind es nun, als wir Mehrere, von dieser Ueberzeugung
ausgehend, zusammentraten, um über die zur Hebung der
Industrie in unserem Vaterlande geeigneten Mittel zu be-
rathen, und zu der Ueberzeugung gelangten, daß in unserm
Vaterlande dieser Zweck durch nichts so sehr gefördert
würde, als durch die Gründung eines Vereines, der alle
umfassen sollte, denen die Entwicklung der Industrie als
ein großes allgemeines Landesinteresse am Herzen liegt,
und der es sich zur Aufgabe machen würde, jene Hinder-
nisse wegzuräumen, die der Ausbildung der Industrie bei
uns im Wege stehen. Sofort, noch im Anfang des Jahres
1863, im Feber, arbeiteten wir den Statutenentwurf aus-
und gleich darauf thaten wir die nöthigen Schritte, um die
Concession zur Gründung dieses Vereines zu erhalten.

Ich will die geehrte Versammlung nicht durch Auf-
zählung der einzelnen Schritte ermüden, die von 1863 bis
1866 dazu nöthig waren, daß wir endlich in einer so ein-
fachen Sache mit einem Erfolge vor Sie treten können.
Diese Arbeit war für uns wenig unterhaltend, und es würde
auch Sie nicht unterhalten, wenn ich all' die einzelnen Ein-
gaben und Beschlüsse analysiren wollte. Wir haben den Er-
folg erreicht, und als am 15. November mit der Sanction
der Statuten die Bewilligung zur Bildung des Vereines in
unsere Hände kam, da waren alle unsere Bemühungen belohnt.

Und somit treten wir, die wir uns damals versam-
melt, um die Constitution dieses Vereines zu ermöglichen,
nun mit der Beruhigung in Ihren Kreis, daß wir unserer
Aufgabe Genüge gethan haben. Fortan hängt der Erfolg
nicht mehr von uns, sondern von Ihnen ab; er hängt ab
von der Begeisterung, mit welcher der Gewerbestand des
Landes diese Idee erfassen wird, von dem Patriotismus,
mit dem Jünger in der Sache fütgehen wird. Von dem
Patriotismus sage ich, — denn sowie überhaupt nur
das sich emporheben kann, was mit großen Ideen in Zu-
sammenhang steht, so kann auch die Industrie in unserem
Vaterlande nur dann rasch und hoch wachsen, wenn der
Bürger, der sich damit befaßt, nicht nur seine eigenen In-
teressen, sondern auch jene großen vaterländischen Interessen
vor Augen hält, die er, während er im Bereiche seines eigen-
en Gewerbes arbeitet, durch diese Thätigkeit fördert, und
wenn er sich an dem Gedanken begeistert, daß er mit dem
Vorwärtsschreiten seiner eigenen Industrie zugleich dem Va-
terlande große Dienste leistet. Die Zeiten ändern sich und
mit ihnen auch ihre Anforderungen. Aber heute wie ehe-
mals hängt die Stellung jeder Nation von dem Talente
und den männlichen Tugenden ab, mit denen sie die Aufga-
ben der Zeit erfüllt. In den vergangenen Jahrhunderten
haben die Nationen den ersten Rang eingenommen, die mit
der meisten Kraft und Kühnheit Kriege füteten; in unserm
Jahrhundert ist unserm Geiste und unsern Armen eine
andere Aufgabe zugefallen, in unserm Jahrhundert gebührt
der erste Platz den Nationen, die mit der meisten Energie,
mit der größten Ausdauer und in der ehrenhaftesten Weise
arbeiten. (Lebhafte Clenrufe.)

Emerich v. Fest:

Wir sind, meine Herren, versammelt, um aus dem
Herzen des Landes den einmüthigen Impuls zu einem
Schritte zu geben, welcher durch die Zeitverhältnisse und
durch die Interessen der vaterländischen Gesamtindustrie
dringend geboten erscheint. Das öffentliche und besonders
das materielle Leben der Nation hat Momente, die den un-
widerstehlichen Drang nach Vereinigung wachrufen, weil jeder
der instinctartig fühlt, daß irgend eine große Gefahr droht,
welche abzuwehren der Einzelne zu schwach ist. Solch eine
Epoche ist in den letzten Jahren in unserm Vaterlande
angebrochen; zahlreiche Ursachen, in deren nähere Erörte-
rung ich hier nicht eingehe, haben fast alle Zweige der Na-
tionalthätigkeit in eine gefährliche Stockung versetzt und ins-
besondere der Industrie, dem Gewerbetreiben so tiefe Wun-
den geschlagen, daß Tausende unserer Mitbürger, die sich
für das Feld industrieller Thätigkeit ausgebildet, darin den
Hoffnungsanker ihrer Existenz, ihres ganzen Lebensglüdes
gejucht, ihm die mühsamen Ersparnisse langer Jahre anver-
traut haben, mit banger Sorge auf die nächste Zukunft
blicken und sich gestehen müssen, daß die Aussicht auf eine
sichere Grundlage lohnender Thätigkeit sehr schwankend ge-
worden sei.

In solch' schweren Augenblicken ist der einzelne In-
dustrielle rath- und hilflos; er müht sich im engen Kreise
seines Berufes fruchtlos ab, die Hindernisse seines Ge-
dehens zu überwinden, weil diese tiefer und weiter liegen,
als daß er auf dieselben einwirken könnte, und in diesem
unfruchtbaren Ringen geht er lautlos zu Grunde.

Wie schmerzlich aber auch immer die Lücke berührt,
die durch den Untergang eines einzelnen braven Mitarbei-
ters entsteht, so hat sie bei Weitem nicht jene überwäl-
tende Bedeutung, wie der Untergang eines großen Industrie-

zweiges, welcher Jahrhunderte lang ganze Gegenden belebte
und nährte, Wohlstand und Bildung verbreitete, welcher die
gemeinschaftlich sorgende und helfende Mutter Tausender
und das köstliche Erbe von Generationen war. Wenn
eine solche Industrie zu Grunde geht, wenn all' die schönen
Werksstätten des Fleißes veröden und in Trümmer fallen,
dann stehen Tausende und abermals Tausende als Weiler
am Sarge der Ernährerin, und die Erschütterung einer sol-
chen Catastrophe pflanzt sich unheilvoll in alle noch so ent-
fernten Aeren des öffentlichen Verkehrs fort.

Solchen Zuständen, meine Herren, wo nicht nur die
Einzelnen, sondern ganze Industriezweige dahinsiechen, gehen
wir mit Risenschritten entgegen, und ich, der ich mich mit
Stolz, aber auch mit Ergebung zu den industriellen Leidens-
genossen zähle, fühle es ebenso lebhaft als Sie, daß
wir und unsere Berufsgenossen im ganzen Lande uns auf
das Innigste aneinander schließen, daß wir unsere Kraft und
Intelligenz in einen Centralpunct vereinigen, und von die-
sem aus die Selbsthilfe in's Werk setzen müssen, welche —
ich leugne es nicht — bei dem drohenden Umfang, den un-
ser Siechthum erreicht hat, vielleicht erst nach längerer Zeit
wirksam werden wird, welche aber die Pflicht der Selbst-
erhaltung uns gebieterisch vorschreibt.

Die Möglichkeit dieses innigen Verbandes ist uns durch
die erfolgreiche Vermittlung unseres verehrten Herrn Prä-
sidenten und derjenigen Herren, die bisher an seiner Seite
thätig waren, sowie durch die allerhöchste Gütetheilung der
Statuten eines Landes-Industrie- und Gewerbevereines er-
öffnet worden, und ich zweifle keinen Augenblick, daß die
Industriellen des gesammten Vaterlandes dieses günstige
Ereigniß mit Freuden begrüßen und sich beileben werden,
durch zahlreichem Beitritt zum Verein sein moralisches Ge-
wicht und seine materiellen Hilfsmittel zu vermehren. —
Ein in Druck gelegter Aufruf verdeutlicht die Aufgaben des
Vereines. Sie sind wichtig und umfassend, aber sie sind
nicht mathematische Ziffern, wie sie das Programm einer
speculativen Unternehmung darbietet, sondern sie bezwecken,
der Industrie und den Industriellen jene moralische Kraft
und Selbstständigkeit zu geben, welche die dem materiellen
Gedeihen im Wege stehenden Hindernisse mit Erfolg zu
bekämpfen im Stande ist. Der Industrieverein übernimmt
die heilige Verpflichtung, die industrielle Arbeit zu pfle-
gen, und in dem Wort der Pflege, der sorg-
sam und gewissenhaften Pflege, liegt sein ganzes Pro-
gramm, so wie die Aufgabe des Gärtners die Pflege des
ganzen Gartens umfaßt.

Der Mittelstand, meine Herren, an dessen Wiege die
Vorsehung keine Reichthümer aufhäufte, hat kein anderes
Erbe als die Arbeit; sie ist sein Beruf, sie ist das
Pfand seines irdischen Glückes. Seine heilige Pflicht also
ist die Pflege, die Vertheidigung seiner Arbeit, denn er ver-
theidigt damit seine Existenz. Er ist der natürliche und
competenteste Richter über die Hindernisse, welche seiner
lohnenden Arbeit entgegenstehen. Dies gibt allen Tönen,
welche practische Industrielle sind, die natürliche Berechti-
gung, theilzunehmen an allen Bewegungen und Maßregeln,
welche das Staatsleben im Bereich der Industrie zu Tage
fördert. Sie sind der natürliche Beirath der Gesetzgebung
und Regierung, weil sie allein im Besitz der practischen
Erfahrungen sind, die sich durch keine theoretischen An-
schauungen ganz ersetzen lassen. Unser Industrieverein wird
es als seine Hauptaufgabe erkennen, seine Erfahrungen,
seine unbefangenen Anschauungen zur Verfügung zu stellen
und nützliche Dienste zu leisten, wenn es sich um die großen
materiellen Fragen des Landes und um die Hindernisse der
Arbeit handeln wird, deren Behebung nur von Staatswegen
erfolgen kann.

Aber auch die besten Staatseinrichtungen nützen wenig,
wenn der Industrielle und der Arbeiter nicht auf jener Stufe
der Tüchtigkeit steht, welche ihn fähig macht, in diesem
rapid vorschreitenden Zeitalter die Concurrenz zu bestehen.
Europa, meine Herren, ist nicht das alte Golconda, wo
man sich nur zu bücken braucht, um Reichthümer anzuliefern.
Europa ist ein überfüllter Welttheil, wo Millionen Köpfe
und doppelt soviel Millionen fleißiger Hände in unablässi-
gem Sinnen und Schaffen um das tägliche Brod kämpfen,
und eine Concurrenz entwickelt haben, der sich, bei der Aus-
breitung des Bahnnetzes und der Leichtigkeit der Verfrachtung,
kein Mensch mehr entziehen kann. In diesem Wett- und
Weltkampfe gibt nur Geschicklichkeit und Fleiß dem Einzel-
nen das Uebergewicht und Gedeihen. Unser Verein wird es
genieß als eine seiner wichtigsten Aufgaben betrachten, die
größtmögliche Verbreitung der Fachbildung durch alle
ihm zu Gebote stehenden Mittel zu bewerkstelligen, und dahin zu
streben, daß unsere industriellen Classen auf jener Höhe der
Entwicklung gelangen, welche das sicherste Pfand ihres eigen-
en Fortkommens ist.

Schließen wir uns daher, meine Herren, diesem unsern
Verein mit voller Seele an, der moralische Grundton
dieser Vereinigung ist gewiß und der materielle muß ihm
naturgemäß folgen, denn die Geschichte der Menschheit be-
weist es in tausend Zeugnissen, daß der Geist die Materie be-
fruchtet. Einzelne, zerplittert und zerstreut, sind wir Sand-
körner, die der Sturm ohne Widerstand hin- und herwirft;
vereint gewinnen wir eine haltbare Grundlage, auf welcher
die Saat der Zukunft und des besseren Gedeihens Wurzel
fassen kann.

Mir erlauben Sie noch schließlich meinen innigsten
Dank auszusprechen, daß Sie mich, den Unbekannten, brü-
derlich aufgenommen und mir gestattet haben, zur jensei-
tigen Begründung dieses, von meinen lebhaftesten Sympa-
thien begleiteten Vereines, mein bescheidenes Scherflein beizutragen.

Verstehende Rede hielt Herr Fest in deutscher Sprache,
außerdem aber richtete er an die Versammlung auch eine
ungarische Ansprache, deren Hauptmomente wir im Folgen-
den hervorheben:

Redner constatirt vor Allem die Nothwendigkeit, die
Wunden zu heilen, welche dem Vaterlande auf materiellem
Gebiete in den letztverfloffenen Jahren geschnitten wurden.
Die Wohlfahrt des Landes kann jedoch nur dadurch für die
Dauer gesichert werden, wenn die Industrie gehoben und
dadurch der inländische Consum gesteigert wird. Dies ist
die leitende Idee des projectirten Landes-Industrie- und
Gewerbevereines. Gegenüber der Behauptung, daß Ungarn

ein Agriculturstaat ist und bleiben soll, weiß Redner darauf hin, daß wohl einzelne Staaten ausschließlich durch Industrie, andere ausschließlich durch Handel reich und mächtig geworden sind, doch biete die Geschichte kein einziges Beispiel, daß ein reiner Agriculturstaat sich je zu Macht und Unabhängigkeit emporgeschwungen hätte, im Gegentheil aber sind Länder wie Portugal, Irland, die Türkei, Ostindien u. s. w., welche ihre Industrie vernachlässigten, auf das Niveau der Unbedeutendheit herabgesunken. Das Werk der materiellen Regeneration Ungarns hat nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn dem Hauptfactor der bisherigen Erhaltung des Landes, dem Ackerbau, die Industrie als mächtiger Bundesgenosse zugesellt wird. Die nationale Arbeitskraft, oder jenes ungeheure Capital, welches in dem Momente für ewig verloren geht, in welchem sie nicht gehörig benützt wird, muß zweckmäßig und in möglichst vielfacher Richtung entwickelt und fruchtbringend gemacht werden, wenn Ungarn einen Platz unter den mächtigen Nationen einnehmen will. Beim Streben nach diesem Ziele stehen wohl viele Hindernisse im Wege, doch entspringen sie nicht aus unmittelbaren Naturgesetzen und eben deshalb sind sie auch nicht unüberwindlich. In Ungarn sind die Grundbedingungen für die Industrie, nämlich ausgezeichnetes Rohmaterial und billige Triebkraft (Steinkohlen) reichlich vorhanden. Was sonst zur Entwicklung der Industrie erforderlich ist, muß und kann die Nation herbeischaffen, d. h. es muß für Eisenbahnen und Canäle, für Volkserziehung und Fachbildung, für Rechtschaffenheit und Freiheit der Association, für ein gerechtes Steuersystem und eine richtige Zollpolitik gesorgt werden. Geschieht dies, so wird auch der in Ungarn herrschende Mangel an Capital nicht hinderlich sein, denn das Capital ist ein Cosmopolit und wo es ernstes, ehrenhaftes und zweckmäßiges Streben erblickt, dort wendet es sich hin. Schließlich empfiehlt Herr Jett in seinem gediegenen Vortrage den Verein der Intelligenz des ganzen Landes mit den Worten: „Unserem Vereine mögen sich in Masse unsere gewerbetreibenden und industriellen Mitbürger anschließen, deren individuelles Wohlergehen Hand in Hand mit der allgemeinen Wohlfahrt des Landes durch den Verein gefördert werden sollen. In ihm mögen sich die Männer der geistigen, sowie die Männer der materiellen Arbeit, der Grundbesitzer und der Gewerbetreibende, der Staatsmann und der Gelehrte vereinigen, damit das gemeinsame Ziel, das mit dem individuellen Wohlergehen von Millionen identische dauernde Wohl des Vaterlandes erreicht werde.“ (P. L.)

Instruction für die P. T. Herren Aussteller.

Pariser Weltausstellung 1867.

Das k. k. Centralcomité für die Weltausstellung in Paris 1867 sieht sich veranlaßt, gleichwie bei früheren Ausstellungen auch diesmal für die Verpackung und Beförderung der Ausstellungsgegenstände eine Instruction zusammenzustellen und dieselbe der Beachtung der Herren Aussteller anzuempfehlen.

1. Vor Allem wollen die Herren Aussteller für eine sorgfältige Verpackung, welche die Güter vor den Zufällen des Transportes möglichst schützt, in ihrem eigenen Interesse Sorge tragen. Hauptsächlich sollte man auf Verpackung in guten Holzkräften Rücksicht nehmen, Körbe oder Säcke dagegen möglichst vermeiden. Die Erfahrung hat gelehrt, daß es am besten ist, zum Verschluß der Kisten Schrauben anstatt der Nägel in Anwendung zu bringen; die Waaren sind dabei mehr gesichert, die Kisten bleiben beim Öffnen unversehrt und können zum allfälligen Rücktransport wieder verwendet werden.

2. Colli, welche gebrechliche Gegenstände enthalten, sollen in Stroh und Sacklein emballirt werden, Glas tafeln mit Papierstreifen kreuzweise überklebt sein, um das Zerspringen zu verhüten und das Beschädigen der übrigen in derselben Kiste verwahrten Gegenstände durch Scherben und Splinter hintanzuhalten.

3. Es ist sehr wünschenswert, daß sämtliche Kisten mit eisernen Bändern versehen werden, indem dadurch ihre Widerstandsfähigkeit bedeutend erhöht wird.

4. Um die österreichischen Ausstellungsgegenstände sofort zu erkennen, sie vor jeder Verwechslung mit den aus anderen Staaten stammenden Sendungen zu bewahren und bei Störungen im Transporte das Auffinden derselben möglichst zu erleichtern, ist jedes Collo mit einem breiten, der österreichischen Handelsflagge entsprechenden, roth und weißen Streifen zu versehen.

5. Die sämtlichen Ausstellungsgegenstände erhalten Adressen, die sie als zur Ausstellung bestimmt bezeichnen und die an die kaiserliche Ausstellungscommission in Paris lauten. Die Adressen, welche auf jedes Collo gut und haltbar geklebt werden müssen, sind von verschiedener Farbe, und entsprechen diese Farben der Gruppe, in welcher die betreffenden Gegenstände zur Exposition gelangen. Ob sich in den Kisten die Waaren selbst oder die zur Ausstellung derselben dienenden Kisten oder Tische befinden, ändert nicht die Farbe der zu verwendenden Adressen. Diese letzteren erhalten folgende Farben:

für die Gruppe 1 weiß,	2 carmoisin,
" " 3 orange,	" " 4 strohgelb,
" " 5 grün,	" " 6 blau,
" " 7 violett,	für den Part grau,

und werden den Herren Ausstellern in der benötigten Anzahl von den Filialcomités zugesellt werden.

6. Außer mit diesen Adressen sind sämtliche Colli mit der Bezeichnung EU (Exposition universale) und der Nummer der Anmeldung, wie solche in der „Wiener Ztg.“ publicirt worden und seinerzeit dem Filialcomité bekannt gegeben wird, zu versehen, so wie die auch die Firma des Herrn Ausstellers zu tragen haben. Ferner sind sämtliche Güter mit der Ziffer der Gruppe, zu welcher sie gehören, in römischen Zahlen und mit der Ziffer der Classe in arabischen Zahlen zu bezeichnen.

Eine Nummerirung der Colli ist unerlässlich; besteht die Sendung eines Ausstellers nur aus einem Stück, so hat dasselbe die Nr. 1 zu tragen, gehören aber mehrere Colli zur Exposition desselben Ausstellers, so ist die Anzahl derselben in der Weise auf jedem Collo ersichtlich zu machen, daß man eine Bruchform anwendet, z. B. $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ u. s. f. Die Ziffer 6 bedeutet, daß die Sendung des Ausstellers aus 6 Stücken besteht, von denen das eine Nr. 1, das andere Nr. 2 u. s. f. ist. Es wird im Interesse einer schnellen Manipulation und gründlichen Uebersicht so wie im eigenen Interesse der Herren Aussteller recht sehr um genaue Befolgung dieser Vorschriften gebeten.

7. Werden mehrere Colli in eine Uebersicht gepackt, so ist zur Vermeidung des durch das Zutragen zu den verschiedenen Räumlichkeiten im Ausstellungsgebäude entstehenden Zeitverlustes, und um möglichen Verwechslungen vorzubeugen, darauf zu sehen, daß stets nur solche Gegenstände in eine Uebersicht zusammengepackt werden, welche ein und derselben Gruppe angehören; auf die dem Inhalte entsprechende Bezeichnung einer solchen Uebersicht auf der Außenseite wollen die Herren Aussteller gefälligst Bedacht nehmen.

8. Um Verwechslungen der Kisten vorzubeugen, muß jede derselben im Innern und zwar sowohl auf dem Boden wie auf dem Deckel die Anmeldeungsnummer, den Namen des Ausstellers und die oben erwähnte Bruchzahl tragen, nach welcher zu erkennen ist, wie viele Kisten Eigentum jedes Ausstellers sind. Das k. k. Centralcomité hat für die Verschaffung der leeren Kisten aus dem Ausstellungsgebäude, deren Aufbewahrung während der Ausstellung unter entsprechender Assurance so wie für Zustellung ins Gebäude bei etwaiger Rückforderung nach Schluß der Ausstellung Sorge getragen. Die daraus erwachsenden Kosten übernimmt die k. k. Staatsverwaltung.

9. Jedem Collo ist ein mit der correspondirenden Nummer desselben überschriebenes, mit dem Namen oder der Firma des Ausstellers versehenes Verzeichniß beizupacken, in welchem die sämmtlichen darin enthaltenen Gegenstände aufgeführt sind. Uebrigens ist jedes einzelne Stück des Inhaltes ohne Ausnahme ebenfalls mit dem Namen oder der Firma des Ausstellers zu versehen, um die beim Auspacken und Aufstellen sonst unvermeidlichen Verwechslungen mit gleichartigen Erzeugnissen anderer Exponenten zu vermeiden.

10. Getreide, Sämereien u. dgl. können nicht in Säcken oder offenen Behältnissen, sondern nur in Gläsern oder in mit Glasdeckeln verschlossenen Kästchen oder Fäßchen zur Ausstellung gebracht werden. Dem Verderben oder der Zersetzung unterliegenden Gegenstände sind unbedingt von der Annahme ausgeschlossen. Geistige Flüssigkeiten, Oele, Säuren, ätzende Salze und ähnliche Substanzen können nur zugelassen werden, wenn sie in starken gläsernen Gefäßen wohlverwahrt und mit besonderer Vorsicht verpackt sind. Entzündliche Gegenstände, welche nicht in das Ausstellungsgebäude gebracht werden dürfen und für welche behufs Verhütung durch die Jury ein eigenes Aufbewahrunglocal vorbereitet wird, sind als solche bei der Abfertigung besonders mit der deutlichen Aufschrift „pour le Jury“ zu bezeichnen. Für die Ausstellung im Gebäude sind als Ersatz dafür etikettirte Flaschen, entweder leer oder mit einer unschädlichen Flüssigkeit gefüllt, so wie Zündwaaren, bei welchen der Zündstoff weggelassen worden, einzufinden.

11. Die Bruchfläzen von Stahl- oder Eisenstangen, welche das Korn des Metalles zeigen sollen, müssen vor dem Verpacken mit wasserdichten Stoffen oder mindestens mit geöltem Papier umwickelt werden, um dieselben vor den Einflüssen der Luft und Feuchtigkeit zu bewahren.

12. Bei Geweben aller Art müssen beide Enden der Stücke durch Zeichen oder Marken abgestempelt oder gestempelt werden, damit man bei den vorzunehmenden Revisionen sofort erkennen könne, ob trotz der sorgfältigsten Ueberwachung, welche geübt werden wird, etwas davon fehlt, und damit man nicht nöthig habe, stets das ganze Stück nachzumessen.

13. Gegenständen, deren Aufstellung und Anordnung complicirt ist, muß eine genaue Beschreibung oder Zeichnung, aus welcher die Art und Weise der Zusammenstellung leicht ersichtlich ist, beigegeben werden.

14. Da genau und übersichtlich abgefaßte Facturen, welche alle Sendungen begleiten müssen, wesentlich zur Erleichterung des Ausstellungsgeschäftes beitragen, so werden die Herren Aussteller gebeten, den Facturen ihre volle Sorgfalt widmen zu wollen. Die Facturen werden häufig zu verschiedenen Zwecken (Zollabfertigung, Ausstellung, Jury, Verkauf, Ueberwachung) gleichzeitig gebraucht, und da die k. k. Commission nicht in der Lage ist, dieselben in Paris copiren zu lassen, so wolle jeder der Herren Aussteller seine Facturen in sechs gleichlautenden Exemplaren zugleich mit seinen Waaren einlefern.

Jede Factura muß folgende Daten enthalten:

- Namen oder Firma des Ausstellers;
- Zeichen und Nummern der Kisten der vorausgegangenen Angaben;
- Inhalt jedes einzelnen Collo's, es möge Ausstellungsgegenstände oder nur zur Ausstellung derselben dienende Kästen oder Gefäße in sich schließen;
- die Preise der einzelnen Gegenstände in Gulden österr. Währung, nach Wahl der Aussteller und unter ausdrücklicher Angabe, ob in Papiergeld oder Silber, so wie in französischer Francs. Die Preise können auch an den Ausstellungsgegenständen ersichtlich gemacht werden;
- den Werth der ganzen Sendung zur Assurance, welche die k. k. Staatsverwaltung auf ihre Kosten besorgt;
- die Angabe, ob die ganze Exposition verkäuflich ist oder nur Theile derselben, und welche?

15. Es ist dringend nöthig, daß zum Gebrauche für die Jury den Facturen Beschreibungen der Etablissements, Leistungsfähigkeit und andere statistische Daten, wo möglich auch in französischer Sprache abgefaßt, beigegeben werden. Die Herren Aussteller werden die k. k. Commission zu Dank verpflichtet, wenn sie zu allen Schriftstücken ein Papierformat wählen wollen, welches 8 Zoll Breite und 12 Zoll Höhe Wiener Maß nicht überschreitet.

16. Den Verkauf der ausgestellten Gegenstände be-

orgt die k. k. Ausstellungscommission durch hiezu geeignete Persönlichkeiten und wird die eingehenden Beträge ohne Abzug von Verkaufsspesen oder Provision den Herren Ausstellern zur Verfügung stellen. Diejenigen Herren Aussteller, welche in Paris eigene Vertreter bestellen, wollen dieselben der k. k. Ausstellungscommission namhaft machen und diese Vertreter mit genau formulirten, rechtskräftigen Vollmachten versehen, welche bei der k. k. Ausstellungscommission in Paris zu deponiren sind. Colli ein Vollmachtsträger berechtigt sein, die ausgestellten Gegenstände oder deren Behältnisse zu verkaufen oder diese nach dem Schlusse der Ausstellung ganz zu übernehmen, so muß der Herr Vollmachtgeber diese Berechtigung in der Vollmacht ausdrücklich angeben und zugleich die Erklärung in derselben abgeben, daß er die k. k. Ausstellungscommission von jeder weiteren Haftung und Verantwortlichkeit entbinde.

17. Die erforderlichen jeder Ausstellung beigegebenen Hinweisungen auf die Catalognummern werden von der k. k. Ausstellungscommission beigegeben. Dagegen ist es wünschenswert, daß die Herren Aussteller ihren Sendungen eine genügende Anzahl von Adressarten und Preiscontours, wo möglich auch in französischer Sprache abgefaßt, beigegeben.

18. Bei Redaction von österreichischem Gelde, Maß oder Gewicht wollen die Herren Aussteller den österreichischen Silbergulden zu 2½ Francs, den österreichischen Centner zu 56 Kilo- und die österreichische Elle zu 78 Centimeter annehmen.

19. Für die Beförderung der Waaren ist eine eigene Instruction erlassen worden, welche noch die Vorschriften über die Behandlung derjenigen Weinsendungen, die für den Gebrauch der Jury bestimmt sind, nachfolgen werden, wenn die kaiserlich französische Ausstellungscommission Ausnahmestimmungen erlassen sollte.

20. Bei Uebergabe der Sendungen ist die Frachtgebühr für dieselben bis Paris den betreffenden Filialcomités im Vorhinein zu entrichten.

Neuestes.

Dresden, 15. Jänner. Das „Dresdner Journal“ bestätigt die Ernennung des Grafen Platen zum General-Director der königlichen Musikcapelle und des Hoftheaters.

Berlin, 16. Jänner. Die „Provinzial-Correspondenz“ bemerkt: Bei den Parlamentswahlen handle es sich um die endliche Erfüllung des Einheitswunsches des deutschen Volkes und um die Vereinnung von dreißig Millionen Norddeutscher unter preussischer Führung, sowie darum, daß der Bund einen Anhalt böte, daß demnach sich ein weiteres Band um alle deutschen Staaten schlinge.

Neapel, 15. Jänner. In der verfloffenen Nacht hat ein fürchterlicher Sturm beträchtlichen Schaden angerichtet. Zwanzig Handelsschiffe sind zu Grunde gegangen und ist bis jetzt der Verlust von vier Menschenleben hieselbst zu beklagen.

London, 16. Jänner. Ungefähr 200 Schlittschuhläufer durchbrachen gestern Abends das Eis im Regent's Park; gegen 20 Personen sind ertrunken. — Die Kälte hält im ganzen Lande an.

Petersburg, 15. Jänner. Die „Senats-Zeitung“ publicirt einen zwischen Rußland und Dänemark abgeschlossenen Vertrag vom 14. October 1866 zur gegenseitigen Auslieferung von Criminal-Verbrechern.

Petersburg, 16. Jänner. Der „Russische Invalide“ schreibt: Die russische Armee beträgt im jetzigen Friedensstande siebenhunderttausend Mann. Die Completirung zur Kriegsstärke erfordert sechs Wochen. In diesem Jahre werden dreihunderttausend Hüterlader und dreihundert gezeugene Geschütze fertig werden.

Tagesneuigkeiten.

* Herr Johann Deville, ehemaliger Geschäftsführer der Hefenastischen Verlagsbuchhandlung, hat in seinem letzten Willen mehrere Wohlthätigkeitsinstitute mit Legaten bedacht, und zwar vermacht er, wie wir seinem amtlich publicirten Testament entnehmen, 300 fl. der Krankencassa des Landerer und Hefenastischen Buchdruckereipersonale; 300 fl. dem ungarischen Schriftsteller-Anstaltungs-fonde; 300 fl. der Kisfaludy-Gesellschaft; 300 fl. dem Baufonde der ungarischen Academie; 300 fl. dem Pensions-fonde des ungarischen Nationaltheaters; 300 fl. dem Pester Armenkinderhospital; 300 fl. dem Josephinum-Waisenhanse; 300 fl. dem Pester Armenhanse; 300 fl. dem Pester Blindeninstitute und 200 fl. dem ungarischen Volkstheater in Ofen.

* Wie man den „N. N.“ aus Neu-Gradiska erzählt, ist die Effeg-g-Sijfetter Post, welche am 27. December von Effeg aufgegeben, Johann in Neu-Gradiska die Postgepäner und in Skucane die Darwärer und Pakracer Post aufgenommen, auf der Route von Nowka nach Kurina jammt dem Postillon verschwunden. Dieselbe enthielt 20 Postpakete mit mehreren hundert, darunter 50 recommandirten Briefen.

* (Ungarischer Getreide- und Mehlexport im Jahre 1866.) Ueber den ungarischen Getreide- und Mehlexport im abgelaufenen Jahre schreibt der „P. Lloyd“ Folgendes: Eine befriedigende Entwicklung nahm das Getreidegeschäft seit der neuen Ernte, seitdem mit zunehmender Sicherheit zunächst aus Frankreich, dann aber auch aus England ein bedeutendes Ernte-Deficit constatirt wurde. Die Nachfrage nach dem ungarischen Producte nahm in Folge dessen so große Verhältnisse an, wie seit Jahren nicht der Fall gewesen. Ungarischer Weizen, besonders aber auch ungarisches Mehl mußte dazu beitragen, den Ausfall in der Ernte dieser Länder zu decken, und wurden wieder so gesuchte Artikel, wie in den blühendsten Zeiten unseres Exportes; wenn schon nun aber auch in unserem Lande das Resultat der Ernte im Durchschnitt kein gutes war, vielmehr einzelne Landstriche, besonders des mittleren Ungarns, in Folge des gegen Ende des Monats Mai eingetretenen Frostes nur eine sehr schwache, theilweise sogar eine Missernte hatten, so waren doch die Ueber-

flüsse anderer Gegenden, besonders des Banates und einiger Striche des Theilgebietes groß genug, um nicht nur diesen Ausfall zu decken, sondern auch noch für das Ausland beträchtliche Quantitäten, als reine Ueberschüsse unserer Production, über den Verbrauch abgeben zu können. Insbesondere aber ist es zu constatiren, daß der Handel im ungarischen Wehl nach dem Auslande noch nie zuvor so große Dimensionen hatte, wie in diesem Jahre, eine Erscheinung, welche Dauer verspricht und die wir nur mit Genugthuung begrüßen können. Das Ausland überzeugt sich immer mehr von der Vorzüglichkeit unseres Productes und wendet sich gerne Bezugsquellen zu, deren Leistungsfähigkeit es Gelegenheit gefunden hat, zu erproben.

*(Ein Fluchtversuch Karoli's.) Der durch seine Monte-Einbruchsdiebstähle bekannte Karoli, zuletzt Gastwirt in Alexandrien, der vor Kurzem zu einer mehrjährigen schweren Kerkerstrafe verurtheilt wurde, hat vor einigen Tagen auf der Inquisition-Abtheilung des Wiener Landesgerichtes durch Inscensirung eines Fluchtversuches wieder die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken verstanden. Karoli hatte nichts Geringeres im Sinne, als nicht nur sich, sondern auch sämtliche dermaligen Inquisiten des Wiener Landesgerichtes die Freiheit widerzugeben. Zu diesem Behufe sollte sich ein Mitverschworener, Stein, ein verwegenes Bursche, Nachts in das Zimmer des Aufsehers schleichen, sich in irgend einer Weise seiner Uniform und der zur Ausführung der That noch fehlenden Schlüssel bemächtigen, und dann mit diesen und den bereits früher angeschafften Werkzeugen die Genossen in Freiheit zu setzen. In der That war es diesem Mitverschworenen geglückt, während des vormittägigen Spazierganges „abzufallen“ und sich in den Schlauch eines Abtrittes so geschickt zu verbergen, daß er trotz der sofort eingeleiteten nachdrücklichsten Hausdurchsuchung durchaus nicht aufzufinden war. Erst in später nächstlicher Stunde verließ er sein Versteck und stellte sich verabredetermaßen im Zimmer des Aufsehers ein, wo ihm jedoch ein übler Willkomm zu Theil wurde. — Er befindet sich jetzt in schweren Eisen in Correctionshaft. Als es sich herausstellte, daß Karoli der Rädelshörer des Complots war, wurden auch ihm schwere Eisen angelegt.

*(Mignon-Uhr.) Im Laden des Uhrmachers Netter in München ist gegenwärtig eine Uhr aufgestellt, die wohl zu den kleinm. der Welt gehört, da sie einen bairischen Silberkreuzer an Größe nicht übertrifft (etwa zwei bis drei Linien im Durchmesser). Sie läuft auf zehn Rubinen und ist als Chemisettknopf zu benutzen.

Telegramme der „Arader Zeitung.“

Pest, 17. Jänner. In der heutigen Sitzung der Magnatentafel wurde die Adresse des Unterhauses gegen das neue Heeresergänzungs-Gesetz einhellig angenommen. Obergespan Baron Bela Wenkheim sprach sich im Princip für die allgemeine Wehrpflicht, jedoch gegen den beabsichtigten Einführungs-Modus aus. Graf Czizaky erinnert wiederholt an die Nothwendigkeit einer vorläufigen Revision der 48er Geseze.

Florenz, 17. Jänner. „Monova Diritto“ meldet: Vis mark erhielt den Annonciaden-Orden, während andererseits Nicasoli und Visconti Venosta den schwarzen Adlerorden erhielten.

Theater.

Arad, 17. Jänner.

(A Ielencz. Volksstück in 4 Aufzügen von Szizligeti. — „A fecsegök“ [die Schwäger]. Operette von Offenbach.)

Das Drama hat uns in letzter Zeit sehr wenig Gelegenheit zum Loben geboten. Es war dies gewiß Niemandem unangenehmer als uns, und Niemand hat den Liebesgang, den unser Drama gegangen, mehr bedauert als wir. Umso mehr gereicht es uns zur Befriedigung, wieder einmal von einer gelungenen Vorstellung berichten zu können, denn als solche glauben wir die geistige Aufführung von Szizligeti's Volksstück: „A Ielencz“ („Der Findling“) bezeichnen zu können. — Das Stück an und für sich selbst kann den besten Producten Szizligeti's angelehnt werden. Das Sujet, ist wohl nicht ganz neu, jedoch so geschickt bearbeitet, die Effecte mit solcher Gewandtheit vertheilt, die Charactere so ursprünglich und originell gezeichnet, daß das Interesse des Zuschauers bis zur letzten Scene fortan rege gehalten wird.

Die Aufführung war, wie schon erwähnt, eine gelungene, mindestens im Verhältnisse zu den Aufführungen der letzten Wochen. Hr. Nemethy (Zuleka) nützte diese ebenhin dankbare Partie nach Möglichkeit aus und rief durch ihr wahrhaft seelenvolles Spiel, welches nicht, wie dies schon oft bei derartigen Rollen geschah, ins Weinerliche überging, wiederholten Beifall hervor. Ein lebenswürdiges, und dabei natürlicheres Dorfmadchen als Hr. Voer läßt sich schwer denken; ihre Erzähle war eine lebenskräftige Figur, wie wir sie oft in den unteren Volksschichten unseres Vaterlandes treffen. Wenn Hr. Voer sich immer auf diesem Felde bewegen und nie über dasselbe hinausgehen würde, dürfte sie immer auf ein dankbares Publicum zählen. So wie den beiden Damen, müssen wir auch Herrn Kovacs unsere vollste Anerkennung zusprechen. Sein Vortol war die personifizierte Leidenschaft und Bosheit. Besonders gut gelang ihm die Scene im dritten Acte, in welcher Bertol von Gewissensbissen gefoltert und von Häsern verfolgt, wieder in sein Heimatsdorf zurückkehrt, um seine alten Eltern noch einmal ungelannt zu sehen, und vor dem Hause der

selben angelangt, den Gegenstand seines ersten Verbrechens begehret.

Weniger lobend können wir Herrn Lukacsy erwähnen. Alle Bewegungen dieses Schauspielers sind eckig und seine Stimme monoton. Der Mangel von dramatischem Talent macht, daß alle jene Stellen seiner Rollen, welche nur den geringsten tragischen Anflug haben, gänzlich mißlingen. Herr Veres (Szenteck) würde befriedigen, wenn er sich das unnatürliche Zittern mit Kopf und Händen abgewöhnen könnte. Herr Barady war ganz ungenügend, was auf Rechnung seiner Anfängerschaft zu setzen ist. Herr Köröshy war bei gutem Humor, die Herrn Voer und Tóthfalusy, sowie die Damen Voer, Lukacsy und Köröshy befriedigen. Das Publicum war in einer animirten Stimmung und zeichnete die Darsteller auf offener Scene und nach den Actschlüssen mit reichem Beifall aus.

Offenbach's liebliche Operette: „Die Schwäger von Saragozza“ ging gestern zum Vortheile des Herrn Kallay leider bei ziemlich schlecht besuchtem Hause ins Scene. Die Aufführung dieser Operette war eine solche, die jeder Großstadt zu Ehre gereichen würde. Der Mangel an Raum gestattete uns für heute nicht, auf die Beurtheilung der einzelnen Leistungen näher einzugehen, wir wollen daher nur bemerken, daß das Ensemble der Herren Marczell, Kallay und Dalnokhy und der Damen Kollinusz und Medgyaszay ein wahrhaft vorzügliches gewesen, und das Publicum in die heiterste Stimmung versetzte. Da wir voraussetzen, daß in Kürze eine wiederholte Aufführung dieser Operette stattfindet, so behalten wir uns einen ausführlichen Bericht über dieselbe vor.

Morgen findet eine Reprise von Verdi's „Traviata“ statt, die aus dem Grunde Erwähnung verdient, weil Herr Dalfy unser vielvermählter erster Tenor nach seiner Genesung zum ersten Male in dieser Oper auftritt wird. Ein zahlreiches Publicum dürfte demnach der morgigen Vorstellung gesichert sein. — R.

Erklärung.

Mit Bedauern haben wir vernommen, daß diejenigen geehrten Mitglieder des Theater-Comité's, die die montägige Ausschuss-Sitzung beantragten, durch einige Ausdrücke in dem geistigen Feuilleton-Artikel: „Theater-Angelegenheiten“, sich verletzt fühlen. — Wir halten es für unsere Pflicht, wahrheitsgemäß zu erklären, daß dieser Artikel nicht den geringsten Bezug auf jene Herren hat und auch haben kann; umsoweniger, da der redliche Eifer und die Unparteilichkeit derselben in dieser, sowie in jeder anderen Angelegenheit viel zu bekannt ist, als daß sie in dieser Hinsicht der geringste Verdacht einer partiischen Einflußnahme treffen könnte. Die Redaction.

Handels- und Börsennachrichten.

P. L. Pest, 16. Jänner. Pester Waaren- und Effectenbörse. In Producten ruhiger Verkehr, Schweinefette angenehmer, Stadwaare auf prompte Lieferung 36 1/2 fl. G., 37 fl. W.; Vanwaare 34 1/2 fl. G., 35 fl. W.; Unschlitt fester, Wammen 31 fl. G., 31 1/2 fl. W.; Pottsche fester, ungar. weiße 15—15 1/2 fl. G., 16 1/2 fl. W.; Blausch 13 1/2 fl. G., 14 1/2 fl. W.; blaue Hauswache 10 1/2—11 1/2 fl. G., 12 fl. W.; silb. 18 1/2 fl. G.; Mohrnig 18 1/2 fl. G. geschloffen, gelber geläuteter 17—18 fl. G.

Zu Effecten erhielt sich die Börse in angenehmer Stimmung und blieben die Course gut behauptet. Pester Walzmühlactien à 1225, Dpner Fabrikshofactien à 602, Erste ungar. Affecuanactien à 652—655, Pester Straßenbahnactien à 266 geschloffen, Loozenger Eisenbahnactien à 68 erörtern, schloffen 68 G., 68 1/2 W.

Geschäftsbericht der Kornhalle. Bei mäßigem Verkehre haben sich die Weizenpreise behauptet. Alle anderen Körnergattungen unverändert.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 16. Jänner.

Staatsfonds.	
5% Herr. Währ.	67.50
5% National	69.70
5% Metallwaer	68.60
D. Com-Mentich	18.00
Rose von 1839	139.50
Resto Künftel	—
Rose von 1854	75.00
Rose von 1860	84.40

Industrieactien.	
Creditactien	159.20
Banfactien	72.70
Anglo-Herr. Bank	86.50
Comptantbank	61.70
Donau-Dampfsch.	176.00

Grundentl.-Oblig.	
ungarische	69.75
Rem. Slav.	67.50
französche	73.25

Lose.	
Credit	127.50
Dampfschiff	85.00
Erzieher	—
Resto à fl. 50	—
Büch. Esterházy	90.00
Salz	29.50
Walfisch	24.00

Wechsel.	
Frankfurt 100 fl.	111.30
Hamburg 100 M.	98.75

Comptanten.	
Währ.-Zufater	16.26
Währ.	16.26
Napoleonsh'dor.	10.55
Souverainsh'dor.	—
Russische Imperials.	16.79

Wien, 16. Jänner. Die marktgängigen Tageseffecten behaupteten sich im Vorgesichte auf den gestrigen Course; Creditactien schwankten zwischen 158.40 und 158.80, nachdem sie zu 158.60 eingesezt hatten; Lose vom Jahre 1860 wurden zu 84.40 und 1864er zu 75.15 und 75.20 bezahlt. Minder günstig war die Stimmung für Eisenbahn-Actien, von denen jene der Staatsbahn von 207 bis 206.20 sanken, Pardubitzer zu 119.50 angeboten wurden und Actien der Carl-Ludwigsbahn bis 218 in Verkehr kamen.

Um halb 12 Uhr notirte man: Creditactien 158.70, Staatsbahn 206.40. Der Verkehr an der Mittagsbörse gewann nur in Creditactien einige Lebhaftigkeit, die sich auch vorübergehend bis 159.20 hoben. Andere Effecten waren still, bei unveränderten Notirungen.

Zur Erklärungszeit waren: Creditactien 158.90, Staatsbahn 206.30, Lose vom Jahre 1860 84.30, vom Jahre 1864 75.30. In Nordbahnactien kam kein Schluß vor, ebensowenig in Actien der Carl-Ludwigsbahn; Pardubitzer erholten sich bis 120.25.

Berzinsliche Fonds wurden billiger abgegeben; fremde Valuten stellten sich ebenfalls niedriger ohne erhebliche Variation; Napoleonsh'dor 10.58, Ducaten 6.26, Silber 131. Abendbörse. Creditactien 159.20, 1860er Lose 84.20, 1864er Lose 75.25, Staatsbahn 205, Napoleonsh'dor 10.57. Creditactien fest, Staatsbahn matt in Folge von Platzverkäufen. Anfangsrente 69.67, Staatsbahn 390, fremde Course fest.

Auszug aus dem Amtsblatte des „Sürgöny“.

Licitationen. Vom Magistrat Kun-St. Martin, die Liegenschaft alldort, des Paul Sere, am 6. Feber auch 13. März 1867 Vorm. 9 Uhr alldort. — Vom Comitatgericht Trenstschin die zur Concursmasse des Sigm. Pettkö gehörenden Liegenschaften zu Drethoma am 4. März d. J. Vorm. 9 Uhr alldort. — Vom Comitatgericht Torontál, als Grundbuchbehörde, die Liegenschaften zu St. Glemér des A. Raszkov, am 9. Feber auch 9. März d. J. Vorm. 9 Uhr alldort. — Vom Stadtgericht Szegedin, die unbeweglichen Liegenschaften zu Szegedin der Gschiff, geb. Josefa Bösch, am 26. Jänner auch 23. Feber d. J. Vorm. 9 Uhr alldort. — Vom Comitatgericht Wepprim, als Grundbuchbehörde, die unbeweglichen Liegenschaften zu Péter des Mathias Lehner, am 18. Feber auch 18. März d. J. Vorm. 9 Uhr alldort. — Vom Comitatgericht Stuhlweissenburg die unbeweglichen Liegenschaften zu Vicske der Witwe nach weiland Siegfried Merkle am 1. Feber auch 1. April d. J. Vorm. 9 Uhr alldort. — Vom Comitatgericht Kiptau, als Grundbuchbehörde die unbeweglichen Liegenschaften zu Portonya am 24. Jänner und die darauffolgenden Tage d. J. Vorm. 10 Uhr alldort. — Vom Comitatgericht Gánád als Grundbuchbehörde, das Haus zu Mato des Alexander Tarnay am 15. März auch 8. Mai d. J. Vorm. 9 Uhr, beim genannten Grundbuchsamte — Vom Comitatgericht Neograd, als Grundbuchbehörde, die Liegenschaften zu Kis-Kürtös, Kis-Ujfalv, Jello-Székony des Carl Caszkovits, am 13. März auch 17. April d. J. Vorm. 11 Uhr alldort. — Vom Comitatgericht Pest-Pilis und Solt als Grundbuchbehörde, die Liegenschaften zu Joti des Mathias und Terefia Kiefer, am 18. Jänner auch 18. Feber d. J. in der vorigen Gemeindehause. — Vom Comitatgericht Torontál, als Grundbuchbehörde, die Liegenschaft zu Pésál des Johann Zvezko am 8. Feber auch 8. März d. J. Vorm. 9 Uhr alldort. —

Freitag den 18. Jänner 1867:
TRAVIATA.
Romantische Oper in 4 Aufzügen von Piave, übersezt von Czefsky Vini; Musik von Verdi.
Herr Dalfy wird nach längerer Krankheit zum ersten Male wieder aufreten.

Arader Begräbnis-Verein.
Die laut den Statuten festgesetzte General-Versammlung findet Sonntag den 20. Jänner 1867 statt, wobei die Rechnungsverlage, das Aufstellen des Vereins, die Verfassung der Protocolle, die Abänderung der Statuten, und wenn es gewünscht werden sollte die Auswahl des Ausschusses Verhandlungsgegenstände bilden werden.
Arad, 16. Jänner 1867.

Von der Vereins-Verwaltung.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 17. Jänner 1867.

5% Metalliques	58.30
5% National-Anlehen	69.70
1860. Staatsanleihe	84.50
Banfactien	72.10
Creditactien	159.40

Rechsel-Cours.

Vondon	132.10
Silber	131.00
Zufater	6.27

Kosten-Voranschlag für das Jahr 1867

der königl. Freistadt Arad.

Der mittelst Beschluß B. 363 vom 27. November v. J. des Gemeinderathes der kön. Freistadt Arad genehmigte und der höheren Bestätigung wegen dem h. kön. ung. Statthaltereirathe unterbreitete Gemeinde-Kosten-Voranschlag für das Jahr 1867 ist uns mitgetheilt worden, und veröffentlichen wir denselben mit dem Bemerkten, daß es Jedermann freisteht, die Voranschlags-Acten bei der städtischen Buchhaltung einzusehen. — Die höheren Orts gemachten Aenderungen werden feinerzeit ebenfalls kundgegeben werden.

Post-Nr.	Benennung der Rubriken	Wirkliches Resultat laut dem Cassa-Hauptbuch vom Jahre 1865		Von dem hohen f. ung. Statthaltereirathe bereits genehmigter Kosten-Voranschlag für das Jahr 1866		Für das Jahr 1867 wird in Antrag gebracht				
		fl.	kr.	fl.	kr.	durch die Domestic-Cassa und die städtische Buchhaltung		durch die städtische General-Verammlung oder in deren Ermanglung durch den inneren Rath zufolge Sitzungs-Beschlusses		
						fl.	kr.	fl.	kr.	
Einnahmen.										
A) Ordentliche.										
Erträgniß der städtischen liegenden Güter:										
1	Aus den Grundverpachtungen	25109	89	25655	54 1/2	25499	16	25499	16	
2	Weidegebühren	6844	23	5591	25	7134	23	7134	23	
3	Pachtzins für das Ziegelbrennen	120	—	120	—	80	—	80	—	
4	Einnahmen an Hauszins	1618	70	1618	70	1618	70	1618	70	
5	Einnahmen von dem Wirthshause am Viehmarktplatz	310	—	310	—	310	—	310	—	
Städtische Beneficien:										
6	Caffeehaus- und Badgebühren	634	83	646	50	701	50	701	50	
7	Gebühren der Bürger und Einwohner	327	—	409	—	399	—	399	—	
8	Waag- und Schaffelverleihungs-Gebühren	30	—	30	—	30	—	30	—	
9	Aus dem Branntweinschankrecht	23728	—	23728	—	25000	—	25000	—	
10	Weinshanks-Gebühren	9000	—	9000	—	9000	—	9000	—	
11	Biershanks-Gebühren	3750	—	3750	—	4251	25	4251	25	
12	Brauhaus-Pacht	5470	—	5470	—	3000	—	3000	—	
13	Markstauds-Gebühren	10555	—	10555	—	10000	—	10000	—	
14	Eimentirungs-Gebühren	3723	16	2282	27	3357	14	3357	14	
15	Aus dem Jagdrecht	100	—	100	—	150	50	150	50	
16	Aus dem Fischfangrecht	10	10	10	10	16	—	16	—	
17	Für Einhebung der Pflastermauth-Gebühren	20190	—	20190	—	18584	46	18584	46	
18	Für das Benützungrecht des Leichenwagens	89	—	89	—	100	—	100	—	
19	Holznieverlags-Gebühren	4714	54	4531	75 1/4	4656	26	4656	26	
Beneficial-Einkommen:										
20	Ordentliche Steuerentreibungs-Gebühren	120	65	263	6	277	41	277	41	
21	Gemeindezuschlag für 1867 der, rücksichtlich der Besteuerung an die Stadt Arad angeschlossenen Pusta Nagy-Buzsák	153	53 3/4	153	53 3/4	153	53 3/4	153	53 3/4	
An Interessen aus den activen Capitalien:										
22	Von Privatobligationen	1284	6 3/4	735	40 3/4	1089	3	1089	3	
23	Für das Sparcassabüchel	115	16	76	13 3/4	28	60	28	60	
Verschiedene unbestimmte Einnahmen:										
24	Von Seite des Obergymnasiums zu entrichtendes Schulgeld pro 1867	4230	—	3848	—	4168	—	4168	—	
25	Als Rückerstattung von den Officiers-Quartiersgeldern	6011	83	5731	47	4721	86	4721	86	
26	Aus den Militär-Quartier- und Stallgeldern	2804	82	2812	50	2756	24	2756	24	
27	Als Rückerstattung des Quartiergeldes für transene Officiere	125	45	135	10	170	22	170	22	
28	Bermischte Einnahmen	356	49	272	87	198	47	198	47	
29	Aus den Ablösungs-Gebühren	117	53 1/2	500	—	1000	—	1000	—	
30	Für Benützung der Schlagbrücke können eingehen	600	—	253	10	315	68	315	68	
31	Rückzuerstattende landesfürstliche Steuer von Seite der Pächter im Jahre 1867	9594	34 1/2	9777	86	7767	97 1/2	7767	97 1/2	
32	Auf die Angehörigen der gr. o. Confession repartirte Seelforger-Verssteuer	1241	20	1300	—	1300	—	1300	—	
B) Außerordentliche.										
33	Außerordentliche Einnahmen	24028	40 1/2	500	—	1000	—	1000	—	
34	Erlös für verkaufte Gründe	4437	79	2586	25	1200	—	1200	—	
35	Rechnung-Rectificirungs-Posten	252	39	1315	47	1063	80	1063	80	
36	Pflasterungskosten-Verssteuer	3991	24	900	—	944	67	944	67	
37	An Proceßspesen-Rückerstattung	15	9	400	—	300	—	300	—	
38	An Verzugszinsen	258	66	500	—	400	—	400	—	
39	Rückerstattung der Kosten für Verpflegung von Sträflingen	28	27 1/2	400	—	400	—	400	—	
40	Für das Wajenmeisterrecht	100	—	—	—	—	—	—	—	
41	An repartirter Verzehrungssteuer auf die Fleischhauer, Selcher, Wirths und Private	41323	41	—	—	—	—	—	—	
42	Provisorische Einnahmen	4614	58 1/2	—	—	—	—	—	—	
43	An rückzuerstatteten Forderungen	166650	84 1/2	—	—	—	—	—	—	
44	An Domesticsteuer	32720	68 3/4	—	—	—	—	—	—	
45	Cassarest mit Anfang der Jahres 1865	7386	9	—	—	—	—	—	—	
Zusammen		428886	99 3/4	146547	87 1/2	143143	69	143143	69	
Zur obigen Summa hinzugerechnet den mit Ende October 1866 sich erwiesenen Cassarest						1991	84 1/2	1991	84 1/2	
Active Rückstände						130011	79	130011	79	
Gesammt-Einnahmen für das Jahr 1867		428886	99 3/4	146547	87 1/2	275147	32 3/4	275147	32 3/4	

132.10 132.50
 52.60 52.79
 11.15 11.25
 132.2 13.30
 1.96 1.97
 131.— 131.25
 den gestrigen Courfen;
 0 und 158.80, nach-
 Pose vom Jahre 1860
 15 und 75.20 bezahlt.
 ung für Eisenbahn-
 n von 207 bis 206.20
 er wurden und Actien
 fahr kamen.
 206.40. Der Verkehr
 Creditactien einige
 nd bis 159.20 hoben.
 hundert Notirungen.
 206.30, Pose vom
 75.30. In Nordbahn-
 g in Actien der Carl-
 bis 120.25.
 abgegeben; fremde
 ohne erhebliche Ba-
 6.26, Silber 131.
 9.20, 1860er Pose
 205, Napoleonsdor
 at in Folge von
 Staatsbahn 390,
 „Sürgöny“.
 St. Márton, die Vie-
 feber auch 13. März
 gericht Trentschin die
 enden Regensschaften
 e, allort. — Vom Co-
 e, die Regensschaften zu
 er auch 9. März d. J.
 Szegedin, die unbeweg-
 geb. Josefa Bóch, am
 9 Uhr allort. — Vom
 rde, die unbeweglichen
 er, am 18. Feber auch
 Vom Comitatsgerichte
 satten zu Bische der
 1. Feber auch 1. April
 gerichte Ujtau, als
 hosten zu Portor-
 en Tage d. J. Verm.
 and als Grundbuch-
 der Darnay am 15.
 genannten Grundbuchs.
 Grundbuchsbehörde, die
 Szekesnye des Carl
 d. J. Verm. 11 Uhr,
 und Solt als Grund-
 Mathias und Zereña
 im dortigen Gemein-
 le Grundbuchsbehörde,
 beffko am 8. Feber
 1867:
T. A.
 übersteht von Egrißy
 ankheit zum ersten
 n.
 Verein.
 General-Ver-
 D. Zänner 1867
 , das Aufschli-
 ng der Proto-
 uten, und wenn
 wohl des Aus-
 werden.
 rems-Zeitung.
 here in Wien
 58.30
 69.70
 84.50
 721 —
 159.40
 132.10
 131.—
 6.27
 den Neugebäud

Post-Nr.	Benennung der Rubriken	Wirkliches Resultat laut dem Cassa-Hauptbuch vom Jahre 1865		Von dem hohen k. ung. Statthalterrathe bereits genehmigter Kosten-Voranschlag für das Jahr 1866		Für das Jahr 1867 wird in Antrag gebracht				
						durch die Domestical-Cassa und die städtische Buchhaltung		durch die städtische General-Verwaltung oder in deren Ermanglung durch den inneren Rath aufolge Sitzungs-Bechlusses		
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Ausgaben.										
A) Ordentliche.										
Befoldung der städtischen Beamten und Diener:										
1	Befoldung der städtischen Beamten	34754	93	36105	—	36105	—	36105	—	
2	Befoldung der geringeren städtischen Beamten	3278	75	3278	75	4178	75	4178	75	
3	Befoldung der städtischen Diener	3838	80	3200	70	3155	70	3155	70	
4	Pensionen	2651	—	2651	—	3051	—	3051	—	
5	Diurnen	3838	30	1200	—	1350	50	1350	50	
Administrations-Kosten:										
6	Hauszins für die Amtlocalitäten	3620	—	3920	—	3620	—	3620	—	
7	Zur Befreiung der Amts- und Kanzlei-Erfordernisse	1993	45	1600	—	2188	11	2188	11	
8	Für Druckkosten und Anfordungen	1695	58	1000	—	1880	31	1880	31	
9	Für Reisepesen und Fuhrlohn	1047	82	300	—	877	12	877	12	
10	An 3 Steuerintreiber per 300 fl.	1772	—	900	—	900	—	900	—	
11	Für Instandhaltung und Herstellung von Feldbrunnen	95	—	165	47	142	13	142	13	
12	An Assuranzpensen für die städtischen Gebäude	135	38	91	71	202	73	202	73	
13	An Prozesspensen und Gebühren	249	85	180	24	216	70	216	70	
14	Bau und Instandhaltung städtischer Gebäude	5269	50 1/2	2200	—	5000	—	4500	—	
15	Landesfürstliche Steuer	17088	47	15210	29 1/2	15941	50	15941	50	
16	Landesfürstliche Steuer	1921	58 1/2	5855	34	5855	34	5855	34	
17	Gebühren-Gleichberechtigung-Abgabe	5742	86	5100	—	4500	—	4500	—	
18	Für Beleuchtung der Stadt	6000	—	6000	—	4996	—	4996	—	
19	Für Reinigung der Gassen	20624	1	12000	—	18421	18	18421	18	
20	Für Herstellung des Pflasters, der Canäle, Wege und Dämme	6953	77 1/2	6000	—	7133	15	7133	15	
21	Zur Beschaffung verschiedener Materialien	2784	24 1/2	4000	—	3839	32	3839	32	
22	Zur Beschaffung verschiedener Materialien	2784	24 1/2	4000	—	3839	32	3839	32	
Ausgabe für die öffentliche Sicherheit:										
22	Befoldung des Polizei-Personals	11187	—	11187	—	11287	—	11287	—	
23	Beschaffung von Polizeiquisiten	145	98	367	78	367	78	367	78	
24	Zur Bekleidung der Dienerschaft	5149	49	2856	12 1/2	2748	10	2748	10	
25	Brotgebühr für 33 Diener à 1 1/2 Pfund täglich, die Portion à 8 kr.	411	57	542	2 1/2	963	60	963	60	
26	Kosten für Verpflegung der Sträflinge	2004	14 1/2	2592	96	2618	33	2618	33	
27	Pferdehaltungs-Gebühr dem Feldrichter und der berittenen Dienerschaft	388	—	342	—	342	—	342	—	
Ausgaben für Sanitätszwecke:										
28	Zur Unterstützung von Hausarmen	1528	—	1443	66	1441	—	1441	—	
	a) Geldunterstützungen	620	97	594	1	594	94	594	94	
	b) Versorgung mit Brod	1	50	108	60	100	—	100	—	
	c) Vermischte Ausgaben	18	12	556	15	500	—	500	—	
29	Für die Pflege hiesiger Kranken in den Spitälern	18	12	556	15	500	—	500	—	
Ausgaben für Bildungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten:										
30	Ausgaben für die r. k. Kirche	—	—	1344	50	1344	50	1344	50	
31	Zur Aufrechterhaltung des Obergymnasiums	—	—	5623	80	5623	80	5623	80	
32	Zur Aufrechterhaltung der Oberelementar-Schulen	13306	4 1/2	5876	50	5876	50	5876	50	
33	Hauszins für die Schullocalitäten	—	—	342	50	730	—	730	—	
34	Ausgaben für die gr. k. Kirche	1271	50	1271	50	1271	50	1271	50	
35	Ausgaben für die gr. or. Kirche	4853	1 1/2	4853	1 1/2	4893	30 1/2	4893	30 1/2	
36	Befoldung der Lehrer luth.-ev. und helvetischer Confession	800	—	800	—	800	—	800	—	
37	Zur Unterstützung des Arader Conservatoriums	3050	—	200	—	200	—	200	—	
38	Für die Versorgung von 13 Findelkindern	529	40	540	—	660	—	660	—	
Verchiedene Ausgaben:										
39	Cementirungs-Anlagen	833	17	—	—	1147	65	1147	65	
40	Zur Capitals- und Interessen-Tilgung von dem zu Nothstandswecken im Jahre 1863 aufgenommenen Anlehen	—	—	4164	50	4917	77 1/2	4917	77 1/2	
41	Interessen für die Passiv-Schulden	4738	22	3174	36	2964	36	2964	36	
42	Ausgaben für Officiersquartiere und Kasernenzins	12947	79	11084	18	11730	11	11730	11	
43	Quartier- und Stallgeld für transene Officiere	837	40	892	45	824	5	824	5	
44	Verchiedene nothwendige Ausgaben zur Verpflegung des Militärs	344	89	—	—	313	20	313	20	
45	Verchiedene kleinere Ausgaben	711	44 1/2	935	78 1/2	900	—	900	—	
B) Außerordentliche.										
46	Zur Deckung unvorhergesehener Erfordernisse	5473	71	2000	—	4000	—	4000	—	
47	Zur Rückzahlung der Zitel Theile der k. Ablösung	1209	9	500	—	1000	—	1000	—	
48	Von den zur Herstellung der im Bau begriffenen gr. o. Kirche offerirten 10,500 fl.	—	—	2100	—	—	—	—	—	
49	Verzehrungssteuer	48000	—	—	—	—	—	—	—	
50	Rechnungs-Rectificirungs-Posten	9308	58	—	—	—	—	—	—	
51	Provisorische Ausgaben	4587	35	—	—	—	—	—	—	
52	Rückgezahlte Schulden	272607	38 1/2	—	—	—	—	—	—	
53	Cassa-Deficit mit Ende October 1865	—	—	2788	20 1/2	—	—	—	—	
Zusammen		532519	7 1/2	180070	11	193714	4	193214	4	
Im Verlaufe des Jahres 1867 zu zahlende Passivschuld		—	—	—	—	134971	2 1/2	117780	27 1/2	
Ausgaben zusammen		532519	7 1/2	180070	11	328685	6 1/2	310994	31 1/2	
Den Einnahmen gegenüber mit		—	—	—	—	275147	32 1/2	275147	32 1/2	
Zeigt sich ein Deficit von		—	—	—	—	53537	74	35846	99	

Stefan Ambrózy, Buchhalter.

Präm
für Arab
Ganzjährig 14
Halbjährig 7
Vierteljährig 3
Erscheint tägl
nach den
Nro.
Präsident:
Sennye
Die heu
gleich besser
ung von den
waren die f
vieren Tribu
bildete die P
oder was mi
ihrem vollen
wie nicht an
Bei all
welchen Bra
vision des L
im Hause he
wo die Kron
die Erfüllung
stey, höchst
Revolutions
dem Prinzip
da sich bi
stellt. Ob e
dem 17. N
schen und P
den Standp
Taper zu d
Wir st
Anspruch ne
Nach
kung löst
Erzbischofs
der Bylin
verlesen, w
folgt
Unterwau
Patentes
Baron
Wort D
dem Unter
den Gegen
nicht, in n
dingende
men umzu
nen indivi
waffenfäh
ten sei; -
dieses neu
Die
sollten
machen; d
sammelan
Unsere G
ganze Land
erhöht m
stehende
hiesig dar
je eine sol
ergänzung
die Verfa
Zeit, wo
beräth, un
und dem
die Segn
erringen,
wartet. E
gibt, wir
leigt, die
Wohle de
geführt m
werden;
ist so wie
erwecken
All
den Abre
erklären:
Aufga
Patent
wär e.
seinem
unterstüt
Da
aus voll
Original
nach an,
einstimm
gemeine
G
Entwurf
bezieht,
Petitum
hehlt es
Revision
1848 in
Die
der Prä